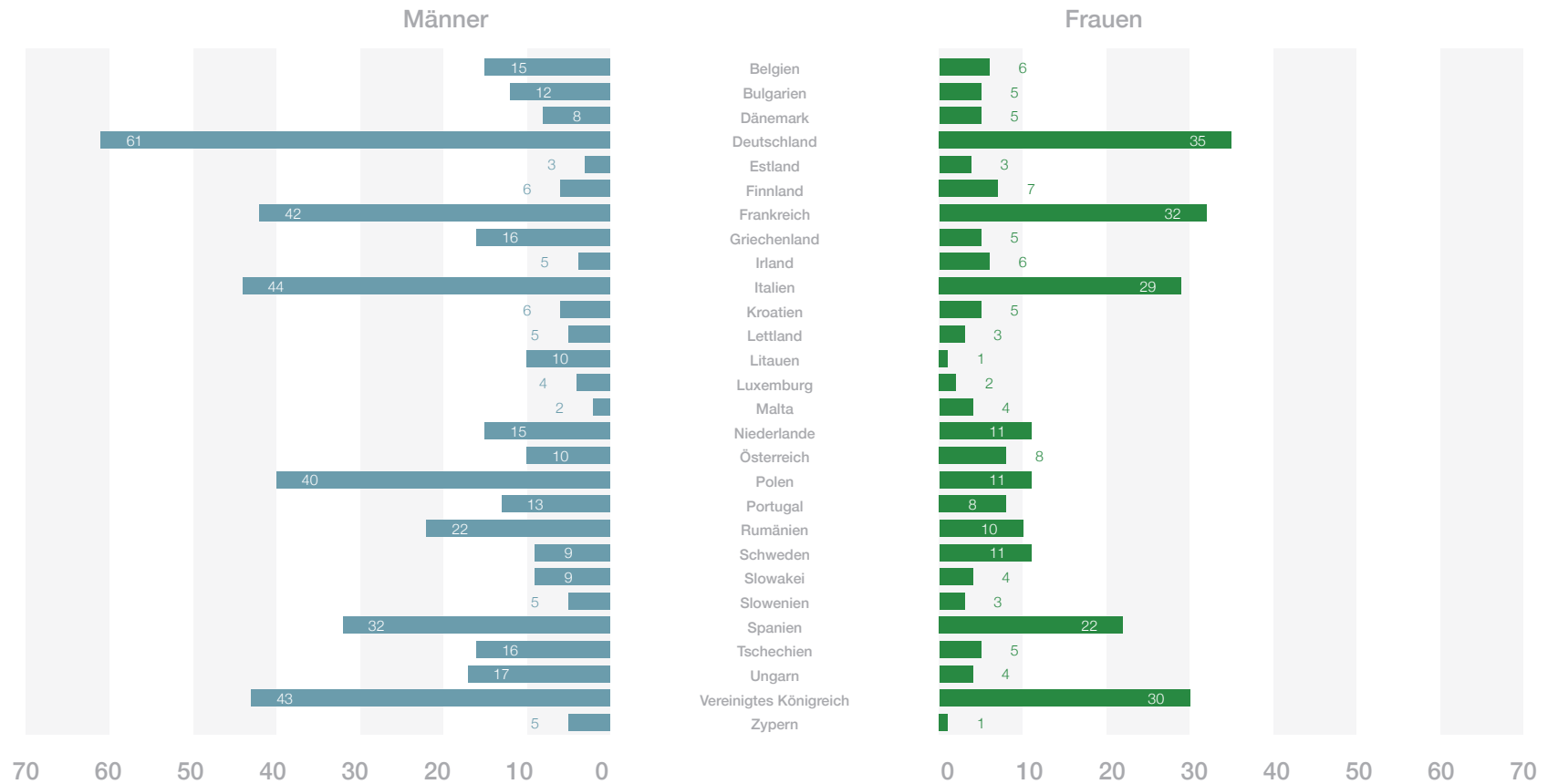


■ Abgeordnete im Europäischen Parlament

Nach Geschlecht und Staaten, Wahl zum Europäischen Parlament 2014



Quelle: Europäisches Parlament
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2014, www.bpb.de



■ Abgeordnete im Europäischen Parlament

■ Fakten

Aus Malta kommen vier weibliche und zwei männliche Abgeordnete, damit entsendet der kleine Inselstaat mit 66,7 Prozent anteilig die meisten Frauen ins EU-Parlament. Dahinter folgt Schweden mit elf weiblichen von insgesamt 20 Abgeordneten (55 Prozent) und Irland mit sechs Frauen, denen fünf Männer gegenüberstehen (54,5 Prozent).

Auch Finnland sendet mehr Frauen als Männer nach Brüssel, sieben weiblichen stehen nur sechs männliche Abgeordnete gegenüber. In Estland ist das Verhältnis als einzigem EU-Mitgliedsstaat ausgeglichen, drei zu drei.

Sechs Länder weisen bei ihren Abgeordneten einen Frauenanteil zwischen von 40 und 50 Prozent auf. Kroatien mit 45 Prozent, Österreich mit 44,4 Prozent, Frankreich mit 43,2 Prozent, die Niederlande mit 42,3 Prozent, das Vereinigte Königreich mit 41,1 Prozent sowie Spanien mit 40,7 Prozent.

Neun Länder haben einen Proporz weiblicher Abgeordneter zwischen 30 und 40 Prozent. Italien mit 39,7 Prozent, Dänemark mit 38,5 Prozent, Portugal mit 38,1 Prozent, Slowenien und Lettland mit je 37,5 Prozent, Deutschland mit 36,5 Prozent, Luxemburg mit 33,3 Prozent, Rumänien mit 31,2 Prozent und die Slowakei mit 30,8 Prozent.

Es folgen fünf Länder mit einem Frauenanteil von 20 bis 30 Prozent. Bulgarien mit 29,4 Prozent, Belgien mit 28,6 Prozent, Griechenland und Tschechien mit je 23,8 Prozent und Polen mit 21,6 Prozent.

Den relativ höchsten Männerüberschuss hat hingegen Litauen, wo auf zehn Männer nur eine Frau kommt (9,1 Prozent). Eine ähnlich hohe Diskrepanz gibt es bei den zyprischen und ungarischen Abgeordneten. Zypern hat fünf männliche und eine weibliche Abgeordnete, was einem Frauenanteil von 16,7 Prozent entspricht. Und in Ungarn liegt dieser mit 17 Männern und vier Frauen bei 19 Prozent.

■ Datenquelle

Europaparlament